

## **Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche. Pfr. Carsten Voß, Verden. Konzept Ansprache Jesus Sirach 35,16-22a (09.05.2021 / 5. So nach Ostern)**

---

Liebe Gemeinde, der Predigtabschnitt am heutigen Sonntag Rogate, zu deutsch: Betet!, steht heute im Buch Jesus Sirach, eine Schrift des Alten Testaments in griechischer Sprache. In den Orthodoxen Kirchen und in der Katholischen Kirche regulärer Teil des Alten Testaments. In der Evangelischen Kirche Teil der sog. Spätschriften des AT - auch Apokryphen genannt.

Jesus Sirach ist ein Weisheitslehrer. Er lebte um ca.200 vor Christus in Jerusalem. In Kap 1 lesen, dass sein Enkel Herausgeber des griechisch-sprachigen Buches Jesus Sirach ist. Ihr müsst euch das so vorstellen, dass der Enkel in einer Zeit, in der Griechisch die internationale Alltagssprache geworden war - wie heute in Europa das Englische - die Vorlesungskonzepte und Predigten des Großvaters aus dem Hebräischen ins Griechische übertrug.

Sein Motiv: Mein Großvater hat den Glauben an den Gott Israels aus den Schriften gelehrt. Ich übersetze es nun für die, die des Hebräischen nicht mächtig sind, damit sie „aus den heiligen Schriften lernen und die eigne Glaubenspraxis vertiefen“. Also eine Art Katechismus.

Den Enkel treibt dasselbe an wie die Reformatoren und vor allem Luther, die die Bibel und Lieder und Gottesdiensttexte in die Muttersprache übersetzten, damit alle Getauften die Worte verstehen, die gesprochen und gelesen werden.

Ich lese in der Übertragung der Guten Nachricht Bibel 2018.

**14**Versuche nicht, den Herrn mit Opfern zu bestechen, er nimmt sie nicht an! **15**Verlass dich auch nicht auf Opfergaben, die du durch Unrecht an dich gebracht hast; denn der Herr sorgt für das Recht und vor ihm sind alle gleich.

**16**Er ist nicht voreingenommen für die Reichen, und wenn einem Armen Unrecht geschehen ist, hört er auf sein Gebet. **17**Niemals überhört er den Hilferuf der Waisen oder die Klage einer Witwe. **18**Er sieht die Tränen, die über ihre Wangen laufen, **19**und hört ihren Schrei, ihre Anklage gegen den, der die Tränen verursacht hat. **20**Wer dem Herrn so dient, wie es vor ihm recht ist, wird angenommen und seine Bitten erreichen den Himmel. **21**Das Gebet der Armen, die nur noch von Gott etwas erwarten, durchdringt die Wolken. Es gibt sich erst zufrieden, wenn es sein Ziel erreicht hat. Es gibt keine Ruhe, bis Gott, der Höchste, eingreift **22**und den Seinen Recht verschafft.

Der Herr lässt nicht auf sich warten. Er hat nicht lange Geduld mit den Verbrechern; für ihre Grausamkeit wird er ihnen die Knochen zerschmettern. **23**Er wird den Fremden, die ihn nicht ehren, ihr Tun vergelten; alle Vermessenen wird er ausrotten und die Macht seiner Feinde zerbrechen. **24**Jedem Menschen wird er geben, was er aufgrund seiner Taten und Absichten verdient. **25**Er wird seinem Volk zum Recht verhelfen und es durch sein Erbarmen zur Freude führen. **26**Wenn er sich in der Zeit der Not über uns erbarmt, dann ist das so erquickend wie Regen in einem dürren Sommer.

(Gute Nachricht Bibel 2018 // Gesamtzusammenhang von 14-26)

## 1. Dringt mein Gebet zu Gott durch?

Diese Frage stellen sich gläubigen Menschen immer mal wieder. Wenn keine Antwort auf ein Gebet zu sehen oder zu hören ist. Wenn die Not in der Welt oder bei einem Menschen groß ist und Gott nicht zu helfen scheint. Wenn die Ungeduld in einem Glaubenden zunimmt.

Liebe Gemeinde, im Predigtabschnitt aus Jesus Sirach wird folgende Antwort gegeben: Ja, dein Gebet dringt durch. Da kannst du dich drauf verlassen! Gott hört auf jedes Gebet, egal von wem es kommt. Er bevorzugt niemanden. Gott nimmt sogar Tränen als Gebet an, wenn ein Mensch stumm bleibt. Es kann allerdings dauern bis eine Antwort zu erkennen ist und Geduld nötig sein.

Doch gewiss ist - Zitat: **25 Gott wird seinem Volk zum Recht verhelfen und es durch sein Erbarmen zur Freude führen. 26 Wenn er sich in der Zeit der Not über uns erbarmt, dann ist das so erquickend wie Regen in einem dünnen Sommer.**

## 2. Liebe Gemeinde, Dringt mein Gebet zu Gott durch?

Der Zweifel daran, entzündet sich an dem Eindruck, dass Gott die Reichen bevorzugt. Hört Gott eher auf die Gebete derjenigen, die großzügige Opfergaben zum Tempel gebracht haben? Dringt mein Gebet deshalb nicht zu Gott durch, weil ich arm bin?

Im „Katechismus“ des Jesus Sirach hören wir folgende Antworten:

### **(1) Gott lässt sich nicht durch Opfer bestechen!**

Dass Gott bestechlich ist, darauf kann man ja kommen, wenn man wachen Blickes in die Welt schaut. -- Damals sahen die Armen im Land, dass die Reichen viel opferten - und es ging ihnen gut. Im Umkehrschluss: Den Reichen geht es gut, Gott erhört deren Gebete, weil sie Gott bestochen haben.

Jesus Sirach lehrt: So ist es nicht!

In der Heiligen Schrift lesen wir, dass Gebete und Opfer-bringen normale und übliche Weisen sind, den Glauben zu leben. Sie sind Formen, um mit Gott zu kommunizieren. Opfergaben bringen Dankbarkeit zum Ausdruck. Ich gebe etwas her von dem, was mir wichtig ist, was ich zum Leben brauche.

Im Gebet bin ich mit Gott im Gespräch. Ich fasse in Worte und Begriffe, wie es mir geht, was ich mitteilen möchte.

Im Gebet reihe ich mich ein in das Volk Gottes, das gemeinsam Gott anruft, besingt usw. Alles das - opfern oder beten - ist der Gefahr ausgesetzt, nicht mehr Ausdruck eines lebendigen Glaubens zu sein - wie eben geschildert -, sondern zu einer Investition zu werden, um von Gott Lebenssteigerung zu erwirken.

Nach der Devise: Ich tue das für dich, Gott, jetzt musst du aber auch für mich folgendes tun! - Ich gebe dir das als Wiedergutmachung und dafür musst du mir vergeben.

Liebe Gemeinde, bei Gebeten und Opfern besteht die Gefahr, dass dankbare Lieder oder Weihrauch und Widder zu einer Ware verkommen, mit der ich Gott bestechen möchte.

Jesus Sirach lehrt: Du hast ein falsches Bild dir von Gott gemacht. So ist Gott nicht. **16 Gott ist nicht voreingenommen für die Reichen. Sondern wenn einem Armen Unrecht geschehen ist, hört er auf sein Gebet.** Deshalb gilt auch: **14 Versuche nicht, den Herrn mit Opfern zu bestechen, er nimmt sie nicht an!**

**(2) Gott hört auf das Gebet jedes Menschen. Ja, er nimmt sogar stummes Leid und Tränen als Klagegebet an.**

Dringt mein Gebet zu Gott durch? Habe ich überhaupt richtig gebetet? War mein Stoßseufzer -- „O je!“ - „Hilfe!“ - „Ich weiß gar nicht, wie ich das alles schaffen soll!“ -- überhaupt ein Gebet? Habe ich eigentlich dabei an Gott als Helfer gedacht? Oder ist das nur ein Ventil, um Dampf abzulassen, bevor ich platze?

Das alles sind Fragen, die Beter sich stellen, wenn sie Gottes Hilfe für sich oder andere Notleidende nicht erkennen können.

Und oft ist die deprimierte und resignierte Schlussfolgerung. Ich mache das nicht richtig. Ich bin nicht würdig genug als dass Gott mein Gebet erhören würde.

Jesus Sirach widerspricht.

**18 Gott sieht die Tränen, die über Wangen von Waisen und Witwen (= Notleidende) laufen, 19 und hört ihren Schrei, ihre Anklage gegen den, der die Tränen verursacht hat.**

Liebe Gemeinde, Klagen und Flehen ist an sich schon ein Gebet. Ein Mensch wird als Ganzer zu Klage und Bitte. Wenn mein Klagen, Flehen oder Weinen zum Beten wird, dann fließt es nicht nur aus mir heraus, sondern wendet sich an einen, der hört. An Gott, der mich in meiner Not sieht. Ohne Ansehen der Person. Und zugleich sieht er bei Notleidenden besonders hin, zu denen, die übergangen und die übersehen werden.

Was Jesus Sirach lehrt, wird Jesus Christus gut 200 Jahre später genauso sagen: Matthäus 6,8: Auf die wohlgeformten Worte und auf gut präpariertes Beten kommt es nicht an. **Denn euer Vater [im Himmel] weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.**

Und auch Paulus im Brief an die Römer (Röm 8,26f)

**Desgleichen hilft auch der Geist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt, sondern der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen. 27 Der aber die Herzen erforscht, der weiß, worauf der Sinn des Geistes gerichtet ist; denn er tritt für die Heiligen ein, wie Gott es will.**

Liebe Gemeinde,

Gott erinnert uns heute daran, dass er viel mehr auf uns ausgerichtet ist, als wir es meinen. Oft sogar mehr er auf uns als wir auf ihn. Seine Liebe und Zuwendung ist uns gewiss.

Und das alles mit einer Sympathie für die Armen. **„Die Kranken bedürfen des Arztes, nicht die Gesunden.“**

### **(3) Penetranz führt zum Erfolg. Gott nerven ist angesagt.**

Das ist unsere alltägliche Erfahrung: im Foyer des Arztzimmers, bei einer Behörde, im privaten Umgang miteinander. Wer sich - um es positiv zu sagen - immer wieder und regelmäßig in Erinnerung bringt, der kommt irgendwann dran. Oder negativ gesagt: Nörgler kommen vor allem deshalb dran, weil das System Behörde oder Arztpraxis erst dann wieder normal funktionieren kann, wenn der Nörgler die normalen Abläufe nicht mehr stört.

Liebe Gemeinde, als Beter können wir nicht erkennen, warum es sich hinzieht und unsere Geduld strapaziert wird.

Aber - das macht Jesus Sirach ganz klar - das Gebet dringt durch. Er formuliert interessanterweise so, als wäre das Gebet eine Person: **Es gibt sich erst zufrieden, wenn es sein Ziel erreicht hat. Es gibt keine Ruhe, bis Gott, der Höchste, eingreift und den Seinen Recht verschafft.**

Was Jesus Sirach lehrt, wird Jesus Christus gut 200 Jahre später mit einem Gleichnis ganz ähnlich sagen: Wenn nachts ein Nachbar um Hilfe bittet, wird der Gebetende helfen „**um des unverschämten Drängens willen**“. **Nicht aus Freundlichkeit, sondern um den Nörgler los zu werden.**

Penetranz führt zum Erfolg. Gott nerven ist angesagt

Doch, liebe Gemeinde, beachten wir eine Abgrenzung. Wie bei jedem Gebet gilt der Vorbehalt, den wir aus dem Gebet Jesu in Gethsemane kennen: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe.“

Natürlich haben wir als Betende Vorstellungen und Erwartungen wie Gott angesichts der Not, die wir ihm zu Füßen legen, helfen soll.

Doch Gott ist kein Erfüllungsgehilfe meiner egoistischen Wünsche. Gottes Hilfe kann eine ganz andere Gestalt annehmen als wir es ahnen oder vielleicht sogar als es uns lieb ist ...

#### 4. Dringt mein Gebet zu Gott durch?

Jesus Sirach ermutigt uns.

Ja, dein Gebet dringt durch. Da kannst du dich drauf verlassen!

(1) Gott hört das Gebet eines Jeden. Er lässt sich nicht durch Opfer bestechen! Er bevorzugt niemanden.

(2) Gott nimmt sogar stummes Leid und Tränen als Klagegebet an.

Denn er weiß, wer seine Hilfe braucht, bevor ein Beter Worte formuliert hat.

(3) Lass nicht nach mit Beten. Penetranz führt zum Erfolg. Doch zugleich gilt die Maßgabe: „Nicht mein, sondern dein Wille geschehe.“

Doch gewiss ist - Zitat: **25 Gott wird seinem Volk zum Recht verhelfen und es durch sein Erbarmen zur Freude führen. 26 Wenn er sich in der Zeit der Not über uns erbarmt, dann ist das so erquickend wie Regen in einem dürren Sommer.**

Amen.